

REVUE
ÜBER DEN INHALT
DES
ÉRTESITÖ.

SITZUNGSBERICHTE DER MEDICINISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHEN
SECTION DES SIEBENBÜRGISCHEN MUSEUMVEREINS.

I. MEDICINISCHE ABTHEILUNG.

XVI. Band.

1891.

II. Heft.

UEBER EINEN GEHEILTEN FALL VON ANEURYSMA TRAUMATICUM DER ARTERIA TEMPORALIS PROFUNDA ANTERIOR. *)

Von Prof. Dr. Josef Brandt.

Salamon Benjamin 37 Jahre alt, Zimmermaler ist ungefähr Mitte September 1890, indem er im heissen Sonnenscheine das Gesims des Bahnhofgebäudes malte — schwindelnd von der Leiter herunter gestürzt, zuerst am Telegraphendraht hängen geblieben, von hier auf die Glasdecke der Perrons, und nach Durchbruch derselben auf das Steinpflaster gefallen, worauf er stundenlang ohne Besinnung war. Bei dieser Gelegenheit erlitt er eine linkseitige Schädeldachverletzung, welche jedoch ärztlich behandelt binnen zwei Wochen vollkommen geheilt ist. In 2—3 Tagen nach seinem Sturz trat bei ihm Ohrensausen ein, wesshalb er am 12. Nov. die chirurg. Klinik aufsuchte. Die Spiegeluntersuchung zeigte keine Abnormität, die Gehörs-Function des Patienten war vollständig intact; das Ohrensausen konnte auch der Untersuchende mittelst Sthetoskop in der Form eines systol. Geräusches wahrnehmen und zwar: auf der ganzen Oberfläche des Schädels und Gesichtes, an den Zahnreihen, Gaumen, nur in verschiedener Stärke. Die grösste Intensität besass das Geräusch in der linken Schläfengegend, unmittelbar

*) Demonstrirt in der Sitzung der medic. Section des Siebenbürgischen Museum-Vereines am 31. Jänner 1891.

über dem Jochbeine und Jochbogen als systol. rauhes Blasen, welches in der Diastole mit einem hochklingenden, scharf accentuirten Tone endigte, jenem Geräusche entsprechend, welches gewöhnlich bei Aneurysmen hörbar ist. Obzwar ein Geräusch nicht immer auf ein Aneurysma deutet, anderseits wieder das Fehlen derselben ein Aneurysma nicht ausschliesst, so konnte doch, aus dem eigenthümlichen systol. Geräusch urtheilend, die Diagnose auf ein Aneurysma gestellt werden; und nachdem das Geräusch am schärfsten in der Region des linken Schläfenbeins hörbar war und der Kranke über diesseitigen drückenden Schmerz klagte, konnte es mit der Art. meningea media in Beziehung gestellt werden, oder mit irgend einem andern Aste der Art. carotis externa, umsomehr, da momentane Compression der Carot. com. oder Carot. ext. das Geräusch gänzlich schwinden liess. Nachdem der Patient sich vor einer blutigen Operation scheute, wurde bei ihm vor allem andern die Digitalcompression versucht, mit welcher am 16. Novemb. 1890. Mittag 12 Uhr begonnen wurde und bald an der Carot. com. bald an deren Zweigen in der Gegend des linken Unterkieferwinkels durchgeführt bis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends dauerte. Während dieser Zeit ist das Geräusch gänzlich geschwunden, doch nach Unterbrechung der Compression, trat es neuerdings mit derselben Heftigkeit auf, wie vorher; die Compression verursachte ausserdem allgemeine grosse Aufregung, so wie Schmerz in der linken Halsgegend, und blieb auch nach mehrtägiger, im Ganzen genommen nach 179 stündiger Anwendung ohne jeden Erfolg. Am 22-ten Dezember war das Krankheitsbild folgendes:

Das Geräusch hatte an Intensität, besonders unter dem Jochbeine und Jochbogen bedeutend zugenommen, die linke Kopf- und Gesichtsseite erschien vergrössert, besonders auffällig das Gebiet des Jochbeines, Jochbogens und der darüber liegenden Temporalfläche, so dass letztere der rechten gegenüber, anstatt einer seichten Vertiefung mehr eine Hervorwölbung zeigte. Dass untere Augenlid und die linke Backe waren ödematös geschwollen. Ein energischer Druck auf die Jochbrücke in der Richtung des Cavum temporale ergab eine federnde Nachgiebigkeit und Eindrückbarkeit derselben, bei welcher Gelegenheit das Geräusch gänzlich verschwunden ist. Ebenso schwindet es auf einen unmittelbar oberhalb des Jochbeins ausgeübten Finger- oder Bleistiftdruck, welche letztere Stelle der Art. temp. pro-

funda entspricht. Da nach Compression dieser Arteria Schwinden des Geräusches folgte, konnte die Diagnose derart corrigirt werden, dass das Aneurysma nur an, oder in dieser Arteria sein kann. Auf Grund dessen wurde die früher geplante Ligatur der Carot. ext. ausser Acht gelassen und die Ligatur der Arteria temp. prof. beschlossen, welche am 11-ten Jänner 1891. durchgeführt — vollständige Heilung erzielte. Die Operation wurde — mit Schwierigkeiten verbunden — durch den Musculus temporalis hindurch in einem tiefen trichterförmigen straff begrenzten Raume vollzogen, woselbst bei Blosslegung der Arteria auf ihrer knöchernen Unterlage eine deutlich wahrnehmbare Spalte des grossen Keilbeinflügels constatirt werden konnte, wodurch die Annahme eines traumat. Aneurysma der Arteria temporalis profunda ihre Bestätigung fand.